

SIMPLICISSIMUS

Abonnement vierteljährlich 1 Mf. 25 Pf.

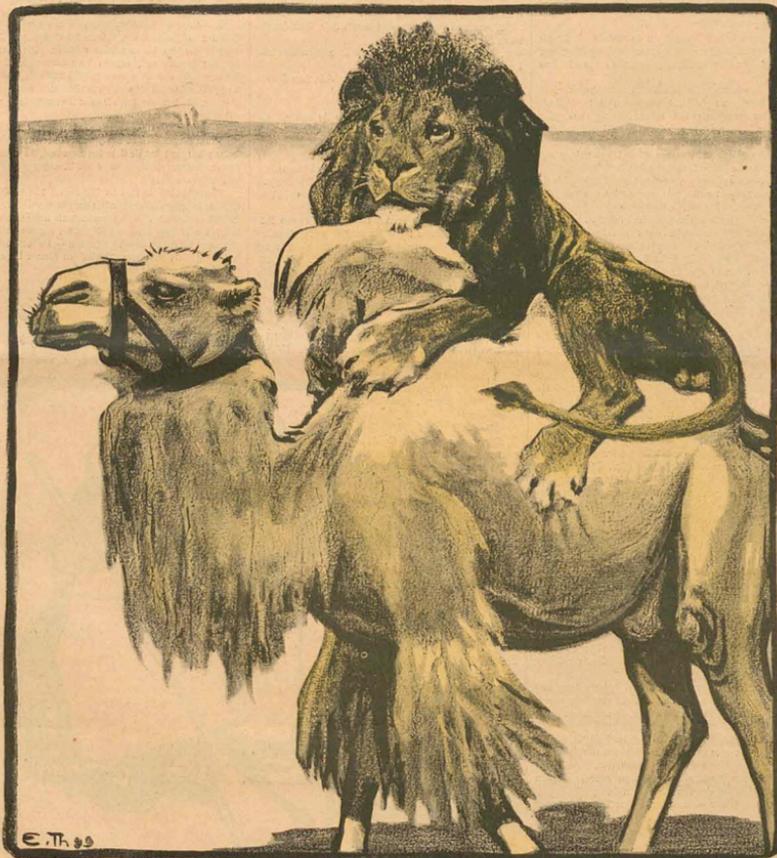
Illustrierte Wochenschrift

Post-Belegkatalog: Nr. 6980a.

(Alle Rechte vorbehalten.)

Eine Fabel

(Zeichnung von E. Chéret)



E. Th. 99

BACKS ANDER ZIMMERT & CO.

Der König der Wüste rief: „Ich brauch' eine starke Marine!“ — und ein Schiff der Wüste rief ihm nach dem andern stellte sich ihm zur Verfügung.



Panitz

Von H. Pfaffen

(Aus dem Manuscript von Wladimir Gjumifow)

Sie bringen vor.

Es war glühend heiß. Unabwermig brannten die Sonnenstrahlen auf die rüfliche, mit gelbem, verbräuntem Erdbeste bedeckte Erdoberfläche. Der hohe rote Sand lag traurig wie weissen Blätter längen; wie eine grängliche Rauerei stand er, das ganze Feld mit und regungslos.

Die Kompanie wartet sich einig und bereitete sich zuweilen den bürden gethen Stengel. Einige Minuten lang bewegten sich ättern die goldenen Wälder der Spigen, Kletterer die in ihrer beständlichen Ruhe gehaltenen Blätter — dann war wieder alles still.

Die Leute hatten sich ohne ein Kommando hinter sich gestückt, unmerklich, wie eine Reihe abwechselnder Tiere, nur vom Wechsell der Haltungsstellung getrieben, in einem mühsamen Schritt.

Und jetzt lagen sie da, einzeln oder gruppenweise, in bühnen Schwachen verstreut, den betrunkenen Glanz schließend, der von der ausgeblühten Erde aufsteigt, tendend und anher Atem vom schmelzen Sand, und horchen auf den Atem, der ringsum war. Die Panitz, die sie einige Minuten vorher so pflichtig ergriffen hatte, begann allmählich zu weichen und dem Gedächtnis der Schwach Mann zu nehen.

Der Atem, es schien gleich hinter der gränglichen Wälder, die vom Feinde trennte, fraustren trüben und schlang die Gewehrlöhler. . . Bis wenn auf eine tiefer, fraul pflichtige Saat von oben herab Erblen geschüttet wurden. . . Die einzelnen Körner schienen zu fallen und abzuwallen und wieder zu fallen, gleichmäßig mit vermehrten Tränen, heißen Ton. Jemanden schloß sich hinter den Augen ein starrer Schrecken ab, als ob es ihm darauf zu neuen Stärke anzuwenden. Und als Begleitung hies erdrückende Dampf der Donner der Gedächtnis, bald in geregelten Aufwinden, bald in ein Weilen und Zelen zusammenstiehend, bald die hitze, gelungte Erde eben machte.

Samm hatten die Leute sich niedergelassen, zu begannen die Augen und sich zu klaffen. Sie durchschleiften die Stengel, ritten die Spigen der Wälder berunter und prüften allmählich melancholisch durch die regungslose, glühende Luft.

Die Leute lagen immer noch da, ebenso starrer, ebenso hart, die Hitze frampflos in der Hand haltend, ohne einander anzusehen. Sie schloßen sich vornehmend. Es bewegte eine Minute — mo Tod und Verwundung tönte, ist das eine Viertelstunde.

Auf das gelbe Weidloch, das die hundert Wunden verschlungen hatte, kam ein Offizier jagtlaute. Ohne Sabel, er hatte ihn während dieser wechsligen Nacht verloren, in einem schmaligen, geriffelten Keimrohr, und dem hinten einige Knöpfe fehlten, nachts und angriffen.

Er befehligte diese Leute, löste mit ihnen, löste sie. Er fante jeden, sein Leben, seinen Charakter. Jetzt fähtete er sie in den Tod, der ihnen von den Schwänen in der Ferne entgegenkam, mit Gedächtnis und Wissen durch die Luft lauften, die trübe Erde aufwindend und aus den Wäldern der Leute bald einem, bald den andern vernehm. Und sie verließen ihn. Sie blieben nicht am.

Wie er sie hoch in diesem Augenblick! Bis zu Thürnen, bis zur Wolke.

Er lief vor der bürden, schweigenden Pflanzenwand hin und her, ohne rufen, ohne schreien zu können, der das war ihm wie von einem Krampf zusammengegriffen, der Schwam und Verwundung.

Sie waren alle hier — er schloß es, sie lagen hier, zwei Schritte von ihm, vom herrlichen Schreien ergriffen, und er hatte nicht die Kraft, sie herauszuholen, sie von neuem zu begehren.

Der alte braunverbrannte Offizier, der durchschnitt einen lo runden und breiten Grund und machte, schloß sich auf und ließ sich trüben auf die hohe Erde nieder, ohne auf die um ihn herum klaffenden Augen zu achten, sah dem Wänsche nach, das eine von ihnen ihn trübe.

Lebt es denn noch, nach einer solchen Schwam zu leben? Eine ganze, ganze Kompanie. . . und wo ist sie geblieben? O diese Zeitlinge, die mühsamen Zeitlinge. . .

Die hohen Stengel hören sich verflüchten einkalender, und in ihrem gränglichen Rahmen gehen das verlegene alte Gesicht des Feldwebels.

Da sprang der Offizier auf und stürzte sich auf ihn.

„Hi! . . . Was da . . . and da . . .“

Der Mann brüchig ihn vor ihm, und er konnte keinen Ausdruck haben, der für den Augenblick hätte.

Der Feldwebel stand da, das Gesicht ein wenig abgemahmt, um dem glühenden Bild seines Vorgesetzten nicht zu begreifen, Meid und schloßmüde.

„Der Hauptmann! . . . so hoch Gott! . . . Der Hauptmann! . . . der Gott! — so hoch nicht, wie es ist. . .“

„Hi! . . . du weilst es nicht?“

Und der Offizier schloß ihn auf sein altes, in Kälte und Hitze rüflich gewordenes Gesicht, das so hager und blass war. „Du weilst es nicht!“

Der Feldwebel kam frumm, die Hände an der Seitenmaße, ohne die Augen vom feinen Vorgesetzten zu weichen, ohne den Schwanz des Schwanzes zu fähen, ganz von Schwam und Neue ergriffen.

„Danach, so . . . du gehst dich and . . . Ist das eine Schwache . . . wie ich es in seinen alten, schon ergrauten Kopf klingen aber, hinter der gelben Wälder, wurden immerfort Gefühls geschloß, bald kläuter, bald etwas jellener. Die Augen prüften vorher, rüchstritteten auf der Erde und immer senklich weiter, während sie leben einander gegenüber fanden, ohne an die Gefahr, an den Tod zu denken, der die Luft schloß, — der eine jätterte vor Enttäuschung, der andere erwidert von der Höhe seines Gedächtnis.

„Wenn man die Kompanie sammeln ließe, Herr Hauptmann! . . .“

„Sammeln ließe! Wie soll man sie zusammenreihen, diese Köpfe, diese Zeitlinge! . . .“

„Wenn man sie einzeln beim Namen anriefe, Herr Hauptmann! . . .“

Ja, das war eine Idee.

Der Offizier hand vor dem Weidloch und rief die Namen laut und ruhig wie auf dem Gerüstebode, einen nach dem andern.

„Du Schwein! Schwein! Bernitz!“ rapporierte der Feldwebel, die anderen aber traten einer nach dem andern dem Gesicht hervor, mürrisch, während er sich hoch und alles wegen des einen Hauptmanns, in dem sie die schändlichen Schwäche nicht widerstanden hatten.

Schweigend kamen sie hervor, traten ins Weidloch und hielten sich lautlos hinter ihrem Vorgesetzten auf. Jemanden hörte man ein seltsames, weiches Knirschen und als ob jemand ein qualvolles, ins Herz schneidendes Stöhnen. Aber niemand konnte es. Die Reihen schloßen sich zusammen, als bemerzten sie den Verwundenen gar nicht, der sich hinter ihnen im Tobstampl wand, mit vor Schmerz getrüben Augen, blühroten Schwam auf den trocknen, rüflichen Lippen.

„Der Offizier schien die Gefallen nicht zu bemerken. Finster und furchtbar stand er da. Das war nicht mehr der Vorgesetzte, — ein Richter, ein strenger, geistloser Richter war er.

„Was hast ich getan?“

„Was hast du getan, während der Gefährte warst noch lebender. Zerstörte. Nur die Verwundeten schreien und heulen, in unerschöpflichen Schmerzen sich windend.

„Was hast ich getan?“ Guten Göttern die getöndert. Das Kaiser's Reich gelüdet. . . Heiliges, gemeines Völkchen. . .

„Klingham wollte und lobte der Tod, während dieses schäblichen Verfluchten balt, ohne ihn zu bedenken, um in feiner eigene innere Welt verlaufend, an die Gefahr, vor der es eben geloben war, nicht mehr denkend.

„Den Kaiser hab ich vergessent . . . den Göttern . . .“

„Nepherden sind nicht der erdende eine heile, finstere Stamm: „Challe und am Gottes willen nicht länger. . .“

Und auch andere Stimmen — ebenso erwidert und erregt. . .

„Sie haben gelüdet. . . Nun . . . rüde und . . .“

„Sie bringen auch die Offizier und freuten ihn. Dieses „Du“ überholte ihn nicht, er bemerzte es kaum. Seine Augen glänzen herrschlich, die Brust atmete schwer und unglücklich.

„Nun, Finster, auch ich muß gerichtet werden, weil ich so etwas zugelassen habe. Gehen wir in den Tod!“

„Er nahm seine alte abgetragene Mütze vom Haupt und befehlte sie.

„Berührt mich, Sträber!“

„Berührt mich da und . . .“

Und sie gingen.

Der Hauptmann ergriffen war zurückgelassen und sie wurden wieder. Hat den Schwam, vom weissen Rand der Gewehrlöhler umfluteten Schwänen erlöseten treu Hand. Der Feind ging zum Angriff über.

Da zog sich hinter dem gränglichen Weidlochsticht hervor ein feiner Gansen Vögel. Sie gingen schweigend, in Weidloch und Weidloch, langsam in Trübe, die Weiden wieder schließend, ohne auf die Schwämme zu achten. Aber Seiten jellender, — groß und furchtbar. . . Vor ihnen ging der Offizier im schmaligen Einreihem mit dem abgetragenen Knäpeln und sandete mit den Armen, während hinter ihnen die Verwundeten, die noch Kraft genug hatten, nachzogen — als führten sie, daß der Tod, zu dem sich der Feinde Gansen vertritt hatte, sie mechten künfte. Von hinten her erblute schritt und schmerzend der Schall der Scherze. Es war das Signal zum Rückzug. Sie aber gingen und gingen immer vorwärts, im feinen Weidloch Schritt, ohne auf das Ghambebeln zu achten. Und wieder tönte es hinten: „Das Ganze und . . .“

Als die erste Zeit schon ganz nahe waren, planten die Gelobten das Panitz auf, nahmen das Gewehr zum Sturm rüde und warteten sich dem Feind entgegen. Um schloßend „Gurra“ kamme auf, erlöset, vom weiden Gedächtnis der Feinde erlöset, und löste dann löstigt vom weit hinten auf ein hartes mühsames Göt wieder zurück. Das waren unsere Heterogen, die den von der schloßlosen Übermacht des Feindes erlöseten Heterogen zur Hilfe kamen.

Gegen Weidloch, als die rote, glühende Sonne, die hinter den feinen Schwam verlor, den Himmel mit besteltem blauen Farbe rüde, mit der die Erde befruchtbar war, der weiten feinen Schwam Wälder, die sich alle Welt schloß, waren sie hatten, lösen unter.

Während aber das man im Zauberfeld von der Gelobtheit der Kompanie, die sich allen auf den angriffenden, nach Zuleben glühenden Feind gerufen hatte und so nach Reicht sah aller ihrer Seite die Möglichkeit gegeben hatte um Einnahme der feinen Schwam Jüden — die dort überging, wie sie gerüht, mit ihrem mittelaltigen Namen Körgen und Reoboten genannt waren.

Aus unserer Ansichtspostkartensammlung

(Schlacht von Austerlitz)



Gruss aus München.

Mein Rat, o junger König, der du fragst,
Nicht brenzlich nicht nach der Geleuchtlampe:
Stell dich recht nahe an die Bühnencranne,
Wenn du was Großes, Inhabtstoslos sagst;

Umgieb dich, wenn du vor dem Volke tagst,
Mit lauten Gelden, stolz auf ihr Getranke,
Mit Häten, würdig durch die Bürgerwanne,
Doch sorg' für magre, wenn du Grützes wagh!

Die dumme Menge lauscht dem freien Wort;
Die Klugheit flüßert mit verbedeten Munde
Und schent den freien Markt und helten Ort.

Stirbt dir ein Unbequemer, prüß die Munde
Und stuch dem Volk und sprich von Mundeimord
Und — sorg für Stimmen aus dem Hintergrunde!

Dugo Zalus



Lieber Simplificimus!

Der Doktor, der Apotheker, der Förstler und der Fährer halten beim „Solofpiel“ und beim „neuen Weissen“ seit Jahren fest zusammen. Die wichtigsten Konvente waren bisher immer im „Reinistod“ gewesen.

Nun vor Schluß der Osterzeit haben die drei weltlichen Mitglieder des Klubs entdacht, daß der „Kürzige“ im bisher gemiedenen „blauen Affen“ produktvoll fröhlich sei, und verabreden deshalb, heute dem „Reinistod“ untreu werden zu wollen. Wie soll man aber dem im Reichthum sitzenden Fährer den Befehl mittheilen? Der Apotheker entschließt sich endlich, das Käßliche mit dem Unangenehmen zu vereinen und dem Fährer schon heute den schriftlichen Befehl im Reichthum zu machen. Nach der Resolution flüßert er dem Fährer schnell zu: „Hochwürden, wir fligen heut im blauen Affen!“

In entrüstetem Tone erwidert ihm dieser:

„Schämen Sie sich was, — das gehört hier nicht hin; — aber ich komme doch!“

-arzer

Mit welcher Schärfe und mit welcher peinlicher Genauigkeit auch in der Provinz die Theaterkritik gelobt wird, dafür giebt die „Eibinger Zeitung“ einen treffenden Beweis. Diefelbe brachte in ihrer Rezension über „Hufemann Henschel“ folgendes:

3. Akt. Warum ders Hagen als Arzt nicht mal an das Bett der Kranken trat, blieb uns unverständlich.

4. Akt. In der Kritik von „Hufemann Henschel“ ist uns ein Versehen untergelaufen, das wir gern richtig stellen. Ders Hagen gab einen Tierarzt, er hatte daher keinen Anlaß, an das Bett der Kranken Frau Henschel zu treten.

In der letzten Sitzung der Postkonferenz entschied sich endlich die Frage, ob für den Briefstempel bei der Jahreszahl 1900 für alle Postämter neue Stempel angeschafft werden sollten, oder ob man einfach 00 stampeln könne, wie man bisher nur 98, 99 u. gestempelt habe.

Eine lange Debatte für und wider. —

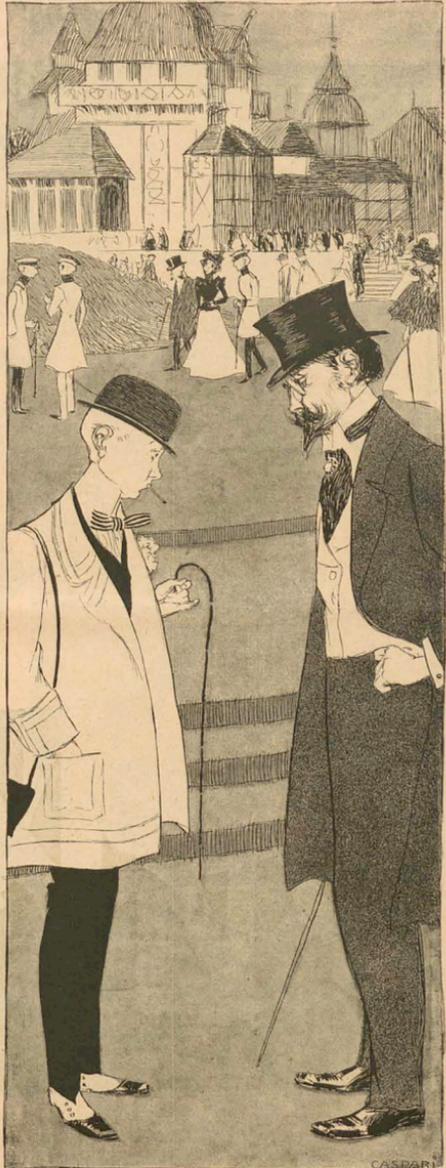
Endlich steht Freiherz von Stumpffinn auf und sagt:

„Ich bin entschieden dafür, daß neue Stempel mit 1900 angeschafft werden, denn 00 bezeichnert doch stets den Ort, aber niemals die Jahreszahl!“

Wie wir aus sühner Caselle erfahren, ist die Breslauer Pferdebahn gezwungen, ihren Verkehr bis auf weiteres einzustellen, da ihr Werbematerial, welches sie aus Dänemark bezieht, über die Grenze geschafft werden ist.



(Zeichnung von W. Caspari)



„Edgar, du mußt dem Leutnant das Ky nicht nachsprechen; das ist ja geistiger Diebstahl.“

Ein rücksichtsvoller Sprössling

(Bilderung von H. Mäyer)



BREDAKOUR SIMHART & CO.

„Weißt du, bei meines Vaters Unbildung vermeide ich es möglichst, in seiner Gegenwart über ein wissenschaftliches Thema zu sprechen; er könnte sich sonst beengt fühlen.“

Alles in Ordnung

(Zeichnung von W. Scholz)



B. V. A. C. G.

„Auch in bedrücktesten Häusern soll Ihr Herr Sohn, der Leutnant, als gebrannt worden sein.“ — „In Uniform?“ — „Nein, in Glott.“ — „Na, was wollen Sie da noch?“

Zweifel

(Zeichnung von J. von Meyncert)



„Sente ist eine religiöse Aufführung im Ballenband. Wenn ich nur wüßte, ob ich dazu das Gebeßend oder den Dvergunder mitnehmen soll.“



B.S. & Co.

98

„Donnerwetter, Finanzminister, wo bringst du denn bei den schlechten Zeiten den Daulen Geld her?“ — „Ganz einfach, Herr, ich habe für Majestätsbeleidigung die Geldstrafe eingeführt.“

Der „Simplificissimus“ erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen werden von allen Postämtern, Zeitungs Expeditionen und Buchhandlungen entgegengenommen. Preis der Nummer 10 Pf. excl. Frankfurt, pro Quartal (13 Nummern) 1,25 M., bei direkter Zusendung unter Kreuzband im Inland 1,70 M., im Ausland 2 M., — Die Luxusausgabe, die mit besonderer Sorgfalt auf Kunstdruckpapier hergestellt wird, kostet pro Nummer 25 Pf. excl. Frankfurt, pro Quartal 3 M., bei direkter Zusendung unter Kreuzband im Inland 3,75 M., in Rolle verpackt 5 M., im Ausland nur in Rolle 6 M., Generalvertrieb für Berlin „Die Welt am Montag“, Zimmerstrasse 8/11.

Vor kurzem erschien die zweite Auflage von:

**Georg Brandes
William Shakespeare.**

Komplott in 9. 9. 1898. Seilen.
Preis broschiert 21 Mk., gebunden 22,50 Mk.
Die zahlreichen Kritiken über dieses Werk waren alle darin einig, dass Brandes die erschöpfendste und geistreichste aller Shakespeare-Biographien geschrieben hat.

Verlag von Albert Langen in München.

Inferate im Simplificissimus erweisen sich als äußerst wirksam. Das Blatt hat die weiteste Verbreitung. Auflage bereits 70,000.

Inferationspreis pro Zeile III. 1.—, an bevorzugter Stelle III. 2.—

Verlag von Albert Langen in München.



Sparsamste Betriebsmaschinen
für Industrie
u. Landwirtschaft

LOCOMOBILLEN
von 4 bis 200 Pferde-
u. gewöhnlich. Röhrenpressen.

R. Wolf
Bredelende Locomobilfabrik
MAGDEBURG-BUCKAU
Deutschlands.

PREUSS. GOLDENE
u. Sächsische
Staats-Medaille

Firma, die genügt, sich an der Gründung einer G. m. b. H. beh. Ausbeutung seiner wertvollen Erfahrung zu beteiligen, wollen ihre Angeh. d. Exp. ds. Bl. überm.

Durch alle Buchhandlungen, sowie direkt vom Verleger Albert Langen, München zu beziehen.

**Marcel Prévost,
Julchens Heirat.**

„Julchens Heirat“ enthält die Gedanken und Betrachtungen einer kleinen Pariserin beim Herannahen ihrer Hochzeit und die Erfahrungen, die sie in der ersten Zeit ihrer Ehe macht.

Preis 1 M., Porto 10 Pf. (Postanw.).

Allgemeine deutsche Sport-Ausstellung

MÜNCHEN

Zahlreiche sportliche Vorführungen, Wettbewerben und Festlichkeiten aller Art.

Sport-Ausstellung

für Jagd- u. Hunde-Sport, Schiess-, Flucherei-, Reit- und Fahr-, Brief-Tauben-Sport, Körperliche Uebung, Berg-, Wasser-, Radfahr- und Automobil-Sport, Luftschiffahrt Spiel-Sport, Sammel-Sport u. Andere.

Unter dem Allerhöchsten Protektorat Sr. kgl. Hoheit des Prinz-Regenten Luitpold von Bayern.

15. Juni 1899 bis 16. Oktober

Aeusserster Anmeldetermin für Aussteller 1. März, Anmeldebogen etc. Frühgraben 1/2 zu erholen.

Als Kräftigungsmittel

für **Kinder und Erwachsene** unerprobt

Dr. med. Hommel's Haematogen

Depots in den Apotheken. Litteratur mit hunderten von ärztlichen Gutachten gratis und franko. **Nicolay & Co., Hanau a. M.**

Herr Dr. med. Egenolf in Kalkhelm a. Tannus schreibt: „Bei beginnender Lungentuberkulose, wo der Appetit völlig darniederlag und ich schon viele Biomachina erfolglos gebraucht hatte, hob sich der Appetit und das Allgemeinbefinden sehr. Ausserdem Resultate sah ich bei Kindern, bei denen infolge von Verlaufsstörungen grosse Schwäche eingetreten war.“

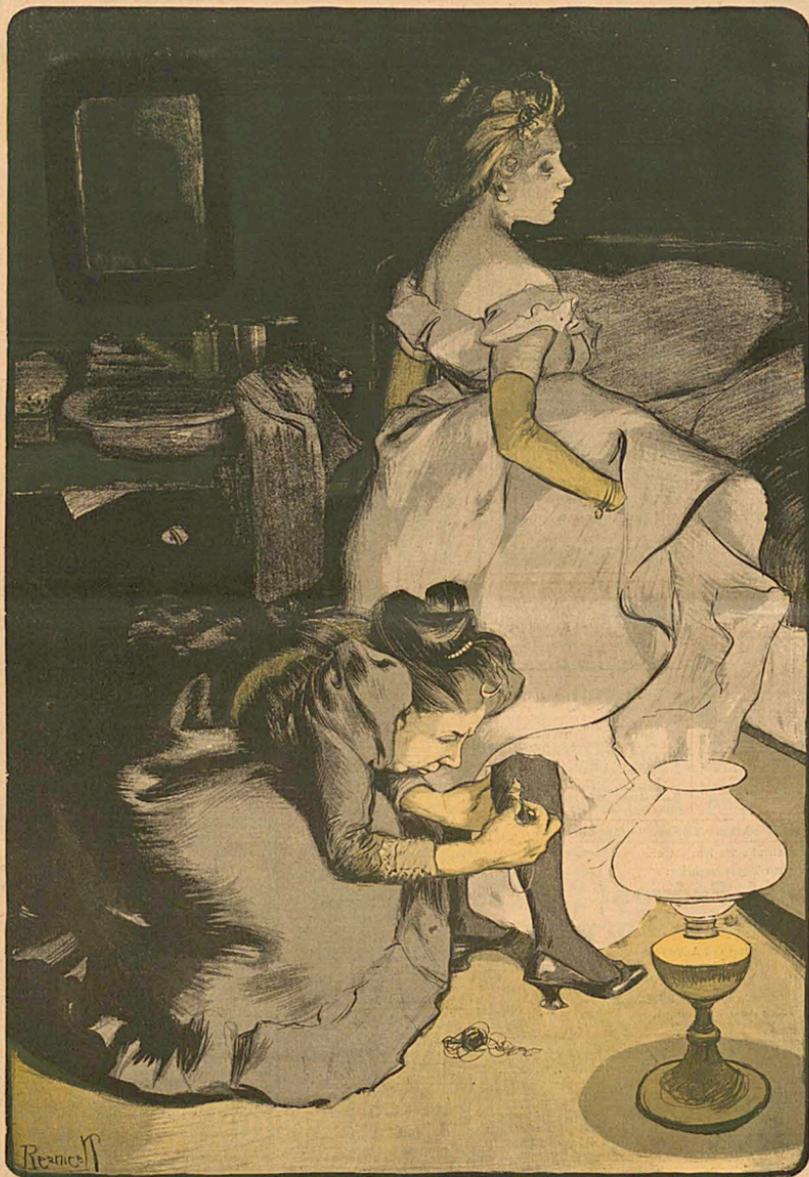
Herr Dr. med. Pust, Subarzt in Posen, „Dr. Hommel's Haematogen hatte bei meinen, durch Keschubsten arg heruntergekommenen Kinde einen geradezu verblüffenden Erfolg. Die Kosthat nahm täglich mehr und mehr zu, das Fleisch wurde wieder fest und die Gesichtsfarbe eine blühende.“

Herr Dr. med. Orbergfeld, Köln a. Rh.: „Was mir an der Wirkung besonders aufzufallen, war die in allen Fällen eintretende, stark appetitfördernde Wirkung und insbesondere bei älteren Personen die rasche Beseitigung des genannten Organismus.“

Ist 50,0 concentrirtes, gereinigtes Haemoglobin (D. R. Pat. No. 81,331). Haemoglobin ist die natürliche, organische Eisen-Eiweissverbindung der Nahrungsmittel. Geschmacklos; chemisch reines Glycerin 30,0 Melassewein 10,0. Preis pro Flasche (200 gr.) M. 3.—. In Oesterreich-Ungarn N. 2.— & N. 2.—

Vor dem Ball

(Zeichnung von J. von Rejncz)



„Ja richtig, das kommt davon, wenn man fünf Ballkleider hat und nur zwei Paar Strümpfe!“

BRUNNEN-SIMM & CO